

Hatte es silberweiße Flügel bekommen und glich ganz genau den beneideten schönen Vögeln — ja es konnte nicht mehr zweifeln, es war ein wirklicher Schwan geworden.

Es vergaß alle Drangsale, die es erduldet hatte und sagte: „Wenn man auch von einer Ente ausgebrütet ist, das schadet nichts, wenn man das Glück hatte, in einem Schwanen-Ei zu liegen! Jetzt kann ich stolz und glücklich zu meinen vornehmen Verwandten schwimmen.“

Und die anderen Schwäne kamen ihm sehr freundlich entgegen und schlugen es mit den Schnäbeln vertraulich auf die Schulter.

Bald kamen auch hübsche Kinder in den Garten und stellten sich ans Ufer, voll Erstaunen über den neuen Schwan; sie riefen ihre Eltern herbei und jubelten: „Seht nur, es ist ein neuer angekommen, schöner als alle die anderen.“

Ganz beschämt über dieses Lob steckte er den schlanken Hals unter den Flügel und dachte, „daß ich so überglücklich werden könnte, ahnte ich nicht, als ich noch das häßliche Entlein war.“

Die kleine Seejungfrau.

Das Wasser des Weltmeeres ist so blau wie die schönsten Kornblumen und so klar wie der edelste Kry stall; und seine Tiefe kann kein Ankertau messen; viele Hundert Kirchtürme müßten aufeinander gestellt werden, um vom Grunde bis zur Oberfläche des Wassers zu reichen. Ganz unten wohnt das Meervolk.

Nun muß man sich aber den Meeresboden gar nicht so unheimlich denken. Er stellt keine nackte unfruchtbare Sandebene dar, sondern er ist schön bewachsen und mit vielen Tieren bevölkert. Man sieht da die sonderbarsten Pflanzen und Bäume, deren Stiele und Blätter ganz geschmeidig sind und die bei der geringsten Bewegung des Wassers sich rühren, als ob sie lebten. Die kleinen und großen Fische schlüpfen durch ihre Zweige, wie sich hier oben die Vögel in den Gebüsch